



Sportentwicklungsplan

Sindelfingen 2000⁺

*vorgelegt
vom Sport- und Bäderamt
der Stadt Sindelfingen*

*unter Mitwirkung
des Amtes für soziale Dienste,
des Kultur- und Schulamtes,
des Stadtplanungsamtes,
des RB Kindertagesstätten und
des RB Stadtgrün*

April 2002

Inhalt:

1. Einleitung	2
2. Das Sindelfinger Modell der kommunalen Sportentwicklungsplanung	3
2.1 Zur Zieldefinition	3
2.2 Ansatzpunkte und Arbeitsfelder	3
2.3 Methodenspektrum und –selektion	5
2.4 Zusammenfassung	6
3. Ergebnisse der Sindelfinger Sportentwicklungsplanung	8
3.1 Aufgabenstellung	8
3.2 Arbeitsverfahren und Ergebnissicherung	8
3.3 Maßnahmenempfehlungen	9
3.3.1 Angebots- und Organisationsentwicklung	10
a.) Entwicklung von Informationsmedien	10
b.) Optimierung der Vereinsangebote	10
c.) Optimierung der freien (vereinsungebundenen) Angebote	11
d.) Unterstützung der motorischen Entwicklung im Kleinkindalter	11
e.) stadtteilbezogene Maßnahmenempfehlungen	12
3.3.2 Sportstättenleitplanung	13
a.) Einrichtung/Optimierung offener Sport- und Freizeitanlagen	13
b.) Optimierung/Ergänzung von Schulsportanlagen	14
c.) Verlegung/Neubau zentraler Anlagen für den Freizeit- und Wettkampfsport	15
d.) Neubau/Optimierung von Sondersport- und Freizeitanlagen	15
e.) stadtteilbezogene Maßnahmenempfehlungen	16
3.3.3 kurz-/mittel- und langfristige Realisierungsplanung	19
a.) Angebots- und Organisationsentwicklung	20
b.) Sportstättenleitplanung	21

1. Einleitung

Sportentwicklungsplanung hat in vielen Kommunen seit langem eine ausgeprägte Tradition. Dies gilt insbesondere für jene Städte und Gemeinden, die im Rahmen ihrer Stadtentwicklung einen expliziten Schwerpunkt in den Bereich des Sport- und Bewegungsangebots legen.

Auch Sindelfingen nimmt für sich in Anspruch, „Sportstadt“ zu sein. Dass dies kein „Label ohne Wert“ ist, beweisen markante Zahlen und Fakten, die diese Stadt im Hinblick auf das breit gefächerte Angebot im Umfeld des Sports seit Jahrzehnten auszeichnen. Mit Sindelfingen verbindet man großartige nationale wie internationale Sportevents, ortsverbundene Athletinnen und Athleten mit Weltklasseniveau, eine äußerst rege Vereinslandschaft mit einem der größten und erfolgreichsten Sportvereine Deutschlands und eine Bürgerschaft, die mit ihrer sportlichen Aktivität keinen Vergleich mit anderen Kommunen zu scheuen braucht. Das regionale wie das überregionale Image Sindelfingens wird somit maßgeblich und ausgesprochen positiv durch den herausragenden Stellenwert des Sports in dieser Stadt geprägt.

So ist es nur selbstverständlich, dass auch in der „aktiven und attraktiven Sportstadt Sindelfingen“ (Stadtleitbild) seit vielen Jahren die Entwicklung des Sport- und Bewegungsangebots geplant und fortgeschrieben wurde. Bislang beschränkte sich diese Planungsarbeit jedoch auf die wesentlichste Voraussetzung eines sinnvollen und an den Bedürfnissen der Bevölkerung ausgerichteten Sportangebots, nämlich auf die mittel- und langfristigen Planung der für den Schul- und Vereinssport erforderlichen Sporthallen, Bäder und Freisportanlagen. So orientierte sich der aus dem Jahr 1980 stammende Sportstättenleitplan genauso wie dessen aktualisierte Version des Jahres 1987 im Wesentlichen an den standardisierten Berechnungsgrundlagen des „Goldenen Plans“. Die resultierenden Ergebnisse prognostizierten Bedarfsentwicklungen bis in das Jahr 1995 und leiteten daraus Forderungen für die nachhaltige Planung und Erstellung von Sportstätten für den Schul- und Vereinssport ab.

Basierend auf der aktuellen Erkenntnis der Sportwissenschaft, dass die sehr deterministisch ausgerichtete Untersuchungsmethodik des „Goldenen Plans“ weder die interkommunale Vielfalt ortsspezifischen Sportverhaltens abbilden noch - durch ihre Beschränkung auf die reine Sportstättenplanung - den immer komplexeren, aus der nachgewiesenen gesundheitlichen und sozial-präventiven Bedeutung des Sports abgeleiteten Forderungen an die sinnvolle und effiziente Instrumentalisierung sportlicher Angebote durch Städte und Gemeinden gerecht werden kann, hat die Stadt Sindelfingen ein modifiziertes Konzept zur Fortschreibung ihrer Sportstättenleitplanung entwickelt. Dieses mittlerweile im Rahmen des „Sportentwicklungsplans Sindelfingen 2000plus“ umgesetzte Modell wurde beim Stuttgarter Sportkongress im Herbst 2001 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt und stieß dort auf große Anerkennung und verbreitetes Interesse.

2. Das Sindelfinger Modell der kommunalen Sportentwicklungsplanung

2.1 Zur Zieldefinition

Geht man grundsätzlich davon aus, dass sich jegliche Kommunalarbeit zunächst einmal an der Förderung des Allgemeinwohls aller Bürgerinnen und Bürger zu orientieren hat, so ist im Hinblick auf die Zieldefinition kommunaler Sportentwicklungsplanung die Frage nach der Rolle von Sport und Bewegung in Bezug auf die anzustrebende Optimierung der Lebensqualität in den Städten und Gemeinden möglichst umfassend zu klären.

Die Antwort kann in folgenden beiden Ausgangsthesen zusammengefasst werden:

- 1. Aufgrund ihrer biologischen Notwendigkeit und ihrer kulturellen Verankerung sind Bewegung und Sport elementare Bestandteile unseres heutigen gesellschaftlichen Lebens.**
- 2. Aus dieser kollektiven Bedeutung leitet sich unmittelbar die Förderung von Sport und Bewegung als öffentlicher Auftrag ab.**

Hierbei umfasst der Begriff der „biologischen Notwendigkeit“ sowohl den Gesamtkomplex der temporären physischen wie psychischen Gesundheit als auch die mit einer ausgewogenen motorischen Entwicklung eng verknüpfte Förderung der individuellen sozialen Kompetenz.

Aus diesem öffentlichen Auftrag ergeben sich zum einen allgemeine strategische Ziele für die angemessene und sinnvolle Platzierung des Bereichs Sport im komplexen Stadtentwicklungsprozess und daraus folgernd konkrete operative Ziele zur kurz-, mittel- und langfristigen Optimierung des Sport- und Bewegungsangebotes für alle Bürgerinnen und Bürger.

Das übergeordnete Leitziel der kommunalen Sportentwicklungsplanung lautet demnach

Die kommunale Sportentwicklungsplanung erarbeitet strategische und operative Ziele zur kurz-, mittel- und langfristigen Förderung des Sports und der Bewegung als elementaren Bestandteilen unserer Gesellschaft.

2.2 Ansatzpunkte und Arbeitsfelder

Dieser breit gefächerte Ansatz macht deutlich, dass sich eine nachhaltige Planung des Sport- und Bewegungsangebotes einer Kommune nicht auf die reine Bereitstellung von bedarfsgerechten Sportstätten beschränken kann. Nimmt man die weitreichende Funktion des

Sports als Instrument kommunaler Gesundheits- und Sozialfürsorge ernst, so folgern daraus weitere wesentliche Ansatzpunkte für die Sportentwicklungsplanung von Städten und Gemeinden.

Ein sinnvolles Sport- und Bewegungsangebot leistet in nachfolgenden Bereichen wertvolle Beiträge zur positiven Entwicklung der urbanen Gesellschaft:

- *Persönlichkeitsentwicklung (Selbstbewusstsein, kalkulierte Risikobereitschaft etc.)*
- *Gesundheitsförderung (vielfältige Dimensionen physischer und psychischer Gesundheit)*
- *Sozialisation (Hilfsbereitschaft, Rollenverständnis, Konfliktlösungsstrategien etc.)*
- *Integration (Umgang mit Randgruppen, Außenseitern, Einbindung von Ausländern etc.)*
- *Stadtentwicklung (Wohnqualität, weites Spektrum der „weichen Standortfaktoren“)*

Zur Umsetzung des eingangs definierten Leitzieles eröffnen sich auf dem Hintergrund der genannten Ansatzpunkte verschiedene Arbeitsbereiche. Das ursprüngliche Aufgabenfeld der Sportstättenleitplanung repräsentiert hierbei zweifellos noch immer einen zentralen Entwicklungsbereich, da die Verfügbarkeit einer bedarfsgerechten Infrastruktur eine wesentliche Voraussetzung für die meisten der anderen Handlungsfelder darstellt.

Im einzelnen lassen sich folgende Arbeitsschwerpunkte der kommunalen Sportentwicklungsplanung nennen:

- *Sportstättenleitplanung (Hallen, Sportplätze, Freiflächen, Sonderanlagen)*
- *Organisationsentwicklung (Netzwerke, Kooperationen, organ./nichtorganisierter Sport)*
- *Angebotsentwicklung (städtische, vereinsgebundene, freie Angebote)*
- *zielorientierte Projektentwicklung (bspw. motorische Entwicklung im Kindergartenalter)*
- *Bäderleitplanung (u.U. in Kooperation mit weiteren Fachämtern)*
- *Spielflächenleitplanung (u.U. Kooperation mit weiteren Fachämtern)*
- *Imageentwicklung/-pflege, Stadtmarketing (sportfachliche Unterstützung des zuständigen Fachamtes)*
- *Stadtplanung (sportfachliche Unterstützung des zuständigen Fachamtes)*
- *weitere kombinierte Querschnittsaufgaben (Agenda-21-Prozess u.ä.)*

Eine sinnvolle, nachhaltige Sportentwicklungsplanung wird immer der dem System innewohnenden Vernetzung Rechnung tragen. Die isolierte Betrachtung nur eines Entwicklungsseg-

ments führt zwangsläufig zur Unausgewogenheit; die daraus resultierenden Arbeitsergebnisse sind auf Dauer nicht tragfähig und provozieren unter Umständen sogar an anderer Stelle verstärkte Angebotsdefizite.

2.3 Methodenspektrum und -selektion

Entsprechend der hohen Komplexität der Zielstellung und der resultierenden Vielfalt der Arbeitsgebiete einer umfassenden Sportentwicklungsplanung muss das Spektrum der anzuwendenden Untersuchungsmethoden ein ausreichende Bandbreite adäquater Verfahren bereithalten. Hierzu gehören insbesondere:

- *objektive Bestandserhebungsverfahren (Sportstätten, Angebote u.ä.)*
- *statistische/deterministische Datenanalyseverfahren (u.a. Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft)*
- *sozial-empirische Untersuchungsmethoden (Bevölkerungsbefragungen, standardisierte Interviews u.ä.)*
- *Beteiligungsverfahren (kooperative Planungsprozesse, Expertenratings, Workshops etc.)*
- *verwaltungsinterne Entwicklungsverfahren*
- *kombinierte Verfahren*

Die Konkretisierung der lokalspezifischen Problemstellung sowie die Auswahl der in optimaler Weise geeigneten Untersuchungsmethoden erfordert zum einen große Sorgfalt und Weitblick auf Seiten des kommunalen Initiators. Andererseits sind höchste Fachkompetenz und Erfahrung im Hinblick auf die Systematisierung der Fragestellung(en) und umfassende, wissenschaftlich fundierte Kenntnisse des aktuell anerkannten Analyseinstrumentariums zwingende Voraussetzungen für die möglichst effiziente Erarbeitung eines nachhaltig nutzbaren Untersuchungsergebnisses. Bei der qualifizierten Aufbereitung der Problemstellung und der daraus folgernden Methodenselektion ist der kommunale Verwaltungsapparat genauso überfordert wie bei der wissenschaftlich fundierten Durchführung der verschiedenen Teilanalysen sowie deren resultierender Symbiose und Gesamtinterpretation.

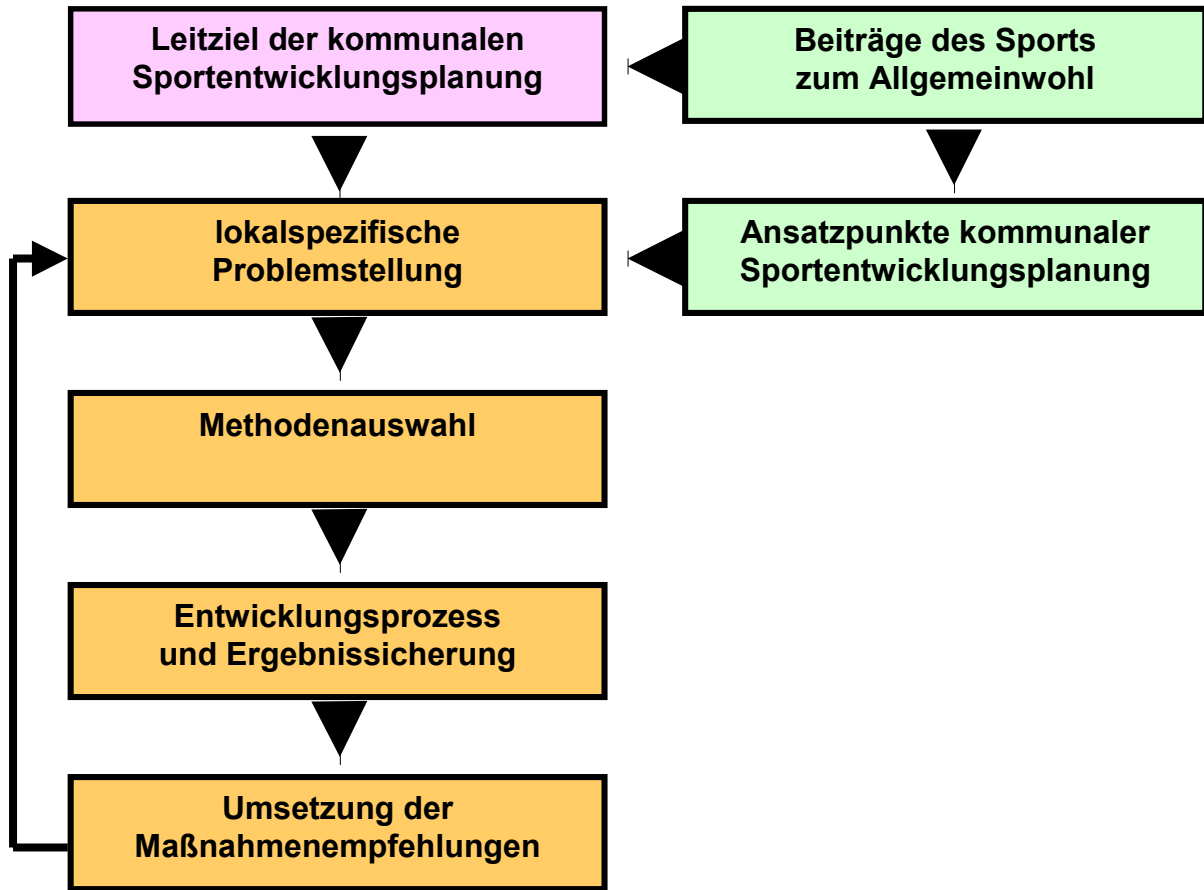
Für das Verfahren kommunaler Sportentwicklungsprozesse lassen sich somit nachfolgende grundlegende Schlussfolgerungen ziehen:

- 1. Ausgehend vom formulierten Leitziel erfordert die jeweils zugrunde liegende, lokalspezifische Problemstellung spezielle, dieser Fragestellung in optimaler Weise angepasste Arbeitsmethoden.**
- 2. Die Konkretisierung der kommunalspezifischen Problemstellung(en), die Auswahl der adäquaten Arbeitsmethode(n) bzw. deren optimale Kombination sowie die konsequente Umsetzung der einzelnen Arbeitsschritte ist mit zunehmender Komplexität nur noch über eine externe, nachweislich qualifizierte Unterstützung erfolgreich durchführbar.**

2.4 Zusammenfassung

Sportentwicklungsplanung ist ein kontinuierlicher Prozess und in hohem Maße von gesellschaftlichen Veränderungen abhängig. Aktuelle, überregional erkennbare Trends im Sportverhalten der Bevölkerung sind ebenso zu berücksichtigen wie lokale Besonderheiten der Alters- und Sozialstruktur, der gewachsenen Sporttraditionen und der kommunalen Infrastruktur. Gewonnene Erkenntnisse können deshalb nur einen momentanen Status quo widerspiegeln, wobei zur Gewährleistung des erforderlichen Umfangs an planerischer Sicherheit wiederum das universitäre Expertenwissen in Bezug auf hinreichend zuverlässige Entwicklungsprognosen unverzichtbar ist. Dennoch sind die erzielten Ergebnisse in angemessenen zeitlichen Abschnitten auf Aktualität zu überprüfen, um kontinuierlich die für ein effektives Planungs- und Realisierungsverfahren dringend erforderlichen Korrekturen vornehmen zu können.

Der gesamte Entwicklungsprozess lässt sich somit zusammenfassend in folgendem Regelkreismodell darstellen (siehe Seite 7):



3. Ergebnisse der Sindelfinger Sportentwicklungsplanung

3.1 Aufgabenstellung

Zu Beginn des Jahres 2000 wurde eine Projektgruppe, bestehend aus Mitarbeitern verschiedener Ämter der Sindelfinger Stadtverwaltung, des Stadtjugendrings und Mitgliedern der Interessengemeinschaft Sindelfinger Sportvereine, mit der Planung und Durchführung des Entwicklungsprozesses beauftragt. Ziel und Aufgabenstellung wurden wie folgt definiert (vergl. Projektauftrag): „Die Projektgruppe verfolgt das Ziel, sinnvolle und an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtete Rahmenbedingungen für die im Leitbild der Stadt Sindelfingen ausgewiesene „aktive und attraktive Sportstadt“ zu erhalten bzw. zu schaffen.

Zu diesen Rahmenbedingungen gehören einerseits geeignete Sport-, Freizeit- und Bewegungsstätten für alle Alters- und Leistungsbereiche, andererseits aber auch inhaltlich und organisatorisch attraktive Angebote, die Gelegenheiten für aktive sportliche Betätigung, für wohltuend entspannende Regeneration, oder auch für begeisterndes und zugleich motivierendes Erleben mitreißender Sportereignisse schaffen. Auf der Grundlage einer umfassenden Bedarfsanalyse ist zunächst der veraltete Sportstätten- und Bäderleitplan der Stadt zu aktualisieren. Die inhaltliche Dimension des Sportentwicklungsplanes erschließt sich über die Initialisierung ausdifferenzierter Sport- und Freizeitangebote, deren praktische Umsetzung und Fortführung in die Hände interessierter und qualifizierter Sport- und Freizeitorganisationen zu legen ist. Auch die Integration des Leitzieles „Förderung des ehrenamtlichen Engagements“ sowie die Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements für den Bereich Sport und Freizeit bei gleichzeitiger Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit (Agenda 21) ist in diesem Zusammenhang durchaus sinnvoll und vorstellbar.“

3.2 Arbeitsverfahren und Ergebnissicherung

Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes erfolgte im Wesentlichen durch Mitarbeiter des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Stuttgart unter der Leitung von Prof. Hans Wieland. Für die Moderation der Stadtteilplanungsgruppen wurde des Weiteren die Bürogemeinschaft Mack und Schimpf aus Tübingen beauftragt.

Zur Bearbeitung der o.g. komplexen Aufgabenstellung wurden folgende Arbeitsmethoden ausgewählt und angewandt:

- kooperativer Planungsprozess
 - Beteiligungsverfahren
 - Expertenratings
- objektive Bestandserhebungen (ergänzend zu oben)
 - Sportstätten
 - Angebots- und Organisationsstrukturen
- sozial-empirische Untersuchungen (ergänzend zu oben)
 - Bevölkerungsbefragung (Jugend und Erwachsene)
 - Kinderstudie (strukturierte Interviews)
- verwaltungsinterne Projektarbeit
 - fachübergreifende Projektgruppen

Die Ergebnisse der Projektarbeit sind im Abschlussbericht der Universität Stuttgart sowie in zwei Ergänzungsbänden (Stadtteilplanung und Seniorenstudie) zusammengefasst. Hier sind insbesondere detaillierte Ausführungen zum sportwissenschaftlichen Hintergrund, zur Untersuchungsmethodik, zum Projektverlauf und zu den Einzelergebnissen nachzulesen. Die in diesen drei Berichtsbänden niedergeschriebenen Projektergebnisse bilden die Grundlage für die im Folgenden dargestellten Maßnahmenempfehlungen der Stadtverwaltung zur Schaffung bzw. Erhaltung sinnvoller und an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausgerichteter Rahmenbedingungen für die im Leitbild der Stadt Sindelfingen ausgewiesene „aktive und attraktive Sportstadt“ (Projektziel).

3.3. Maßnahmenempfehlungen

Gemäß der definierten Aufgabenstellung orientierte sich die gesamte Arbeitsstruktur des Planungsprozesses an den beiden Zentralbereichen Angebots- und Organisationsentwicklung sowie Sportstättenleitplanung. Die nachfolgende Darstellung der Handlungsempfehlungen greift konsequenterweise diesen Gliederungsansatz auf und beschränkt sich hierbei auf eine konzentrierte Zusammenfassung der resultierenden Optimierungsvorschläge. Weitergehende Empfehlungen an der Schnittstelle zur Spielraumplanung sind den Vorschlägen des Büros Knoll (Sindelfingen) zu entnehmen.

Ergänzend zur nach inhaltlichen Gesichtspunkten strukturierten Dokumentation werden die Maßnahmenempfehlungen abschließend nochmals einem konkreten Zeitraster zugeordnet,

um somit die Vorstellungen der terminlichen Abfolge der einzelnen Projekte möglichst transparent zu erläutern.

3.3.1 Angebots- und Organisationsentwicklung

a.) Entwicklung von Informationsmedien

Die empirischen Untersuchungen zum Sportverhalten der Sindelfinger Bürgerinnen und Bürger haben gezeigt, dass ein wesentliches Defizit in der mangelnden Information der Bevölkerung über bereits existierende Sport- und Bewegungsangebote besteht. Die drei vorgeschlagenen Informationsmedien sollen die Einwohnerinnen und Einwohner umfassend über diese Angebote in Kenntnis setzen und ihnen Kontakte zu weiterführenden Erläuterungen vermitteln.

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Printmedium zur Information über Sport- und Bewegungsangebote	2002 ff.	- hoch - einmalig: Datenerfassung, Grundstruktur, Layout jährlich: Datenpflege, Druck, Versand/Verteilung (größtenteils Refinanzierung durch Werbung)
Elektron. Medium (Internet) zur Information über o.a. Angebote	2003 ff.	- mittel - externe Vergabe
"Sindelfinger Sportstättenatlas"	2003 ff.	- niedrig - 1. Anpassung des vorhandenen Stadtplanes 2. verkleinertes Format (Ergänzung Broschüre) 3. elektronische Version

b.) Optimierung der Vereinsangebote

Die Vereine in Sindelfingen verfügen bereits über ein breites Spektrum an Sport- und Bewegungsangeboten. Optimierungsperspektiven liegen hier in Einzelsegmenten wie beispielsweise dem Seniorensport sowie in der Steigerung der Angebotsqualität durch weiterführende Qualifizierung der Übungsleiter. Dies bedarf der engen Kooperation mit den entsprechenden Sportfachverbänden.

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Bedarfsorientierte Erweiterung der Vereinsangebote	2003 ff.	- mittel - liegt ausschließlich in der Verantwortung der Vereine (siehe auch Stadtteilplanung)

Lizenzierte Übungsleiterausbildung vor Ort	2003 ff.	- niedrig - zunächst ÜL-F, 1 Lehrgang pro Jahr (120 Std.), max. 20 Teilnehmer, Mehraufwand zu externer Verbandsausbildung ist dem Verband zu erstatten
--	----------	---

c.) Optimierung der freien (vereinsungebundenen) Angebote

In bestimmten Entwicklungsabschnitten und unter besonderen Sozialisationsbedingungen entspricht die Organisationsstruktur der Vereinsangebote nicht (mehr) den Erwartungen vieler Jugendlicher (Dropout-Problematik) und Erwachsener. Hier können alternative Angebote dazu beitragen, diese Klientel dem Sport zu erhalten und so auch weiterhin die positiven Kräfte des Sporttreibens und der aktiven Bewegung in den vielfältigen gesundheitlichen, sozialen und pädagogischen Dimensionen sinnvoll zu nutzen.

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Ausbau der kontinuierlichen Jugendarbeit (Kooperation mit Vereinen)	2002 ff.	- mittel - Sportpark Unterrieden soll auch Sport- und Bewegungsräume für zukunftsweisende Jugendarbeit enthalten; u.a. zu deren Betreuung wird 1/1 Personalstelle vorgeschlagen.
Bedarfsorientierte Erweiterung der freien Angebote (altersübergreifende Projektarbeit)	2002 ff. (mit zunehmender Intensität)	- niedrig - Konkretisierung in Kooperation der Stadtteilrunden mit Stadtjugendring, Sportamt sowie Kinder- und Jugendbüro der Stadtverwaltung

d.) Unterstützung der motorischen Entwicklung im Kleinkindalter

In der neueren Entwicklungspsychologie ist es wissenschaftlich unbestritten, dass bereits im frühen Kleinkindalter wesentliche Voraussetzungen für eine positive motorische Entwicklung mit weiterführenden Konsequenzen für die emotionale und kognitive Intelligenz des Menschen geschaffen werden. Die aktuelle Ausbildung der Erzieherinnen in der Bundesrepublik Deutschland wird diesen Erkenntnissen nur ansatzweise gerecht. Unser "Sindelfinger Modell" könnte in diesem Bereich vollkommen neue Maßstäbe setzen.

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Entwicklung und Durchführung eines Kooperationsmodells Kita/Verein	2002 ff.	- hoch - Dienstleistung des VfL Sindelfingen (KISS); zunächst 3 Modelleinrichtungen, 1x pro Woche, Zielgruppe: 3-6-Jährige
Sindelfinger Fortbildungskonzept "Erzieherinnen"	2002 ff.	- hoch - zunächst 3 Lehrgänge/Jahr (10 Theoriestunden, 3 Praxisstunden)

e.) stadtteilbezogene Maßnahmenempfehlungen

Die nachfolgend dargestellten Optimierungsvorschläge basieren im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Stadtteilplanungsprozesse. Die hier genannten Empfehlungen greifen explizit quartierspezifische Problemstellungen hoher Priorität auf und nennen hierzu adäquate Lösungsvorschläge. Zur umfassenden Einschätzung der Gesamtsituation des jeweiligen Stadtbezirks wird empfohlen, ergänzend den Bericht der Stadtteilplanungsgruppen heranzuziehen. Weitere Maßnahmenempfehlungen mit konkretem Stadtteilbezug finden sich im Kontext der Themengebiete, denen sie sinnvollerweise inhaltlich zuzuordnen waren.

- Bezirk Nord:

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Schaffung offener Sportangebote	2003 ff.	- hoch – bspw. Inliner (Mädchen), Krafttraining (im Gewichtheberzentrum), Fußball

- Bezirk Mitte:

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Schaffung/Ausbau offener, temporärer Sportangebote	2003 ff.	- mittel - bspw. Kletterwand, Quartiersturniere, Skater-Treffs

- Bezirk Süd:

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Ausbau der Kooperationsprojekte (offene Angebote)	2003 ff.	- mittel - Kita + Hauptschule, Schulen untereinander, Schulen + Vereine u.ä.

- Bezirk West (Maichingen):

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Ausbau des Vereinsangebots	2003 ff.	- mittel - bspw. Seniorensport, Familienangebote; liegt ausschließlich in der Verantwortung der Vereine (GSV Maichingen)

- Darmsheim:

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Öffnung der Vereinsangebote für Nicht-Mitglieder	2003 ff.	- mittel - liegt ausschließlich in der Verantwortung der Vereine (TV Darmsheim)
Ausbau des Vereinsangebots	2003 ff.	- mittel - bspw. Gesundheitssport, Inlinertreff; liegt ausschließlich in der Verantwortung der Vereine (TV Darmsheim)

3.3.2 Sportstättenleitplanung

a.) Einrichtung/Optimierung offener Sport- und Freizeitanlagen

Sowohl die Spielplätze in all ihren verschiedenen Ausprägungen als auch die der allgemeinen Nutzung zugänglichen Sportplätze (Bolz-/Basketballflächen, Lauf- und Skatingstrecken etc.) weisen einerseits einen zum Teil hohen Sanierungsbedarf aus. Andererseits muss bei einzelnen Anlagen auch über Umgestaltungen/Ergänzungen im Sinne einer Anpassung an die tatsächlichen aktuellen Bedürfnisse der potentiellen Nutzer nachgedacht werden.

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Anmerkungen
Sanierung/Ergänzung von Bolzplätzen und Basketballangeboten	2002 – 2005	- hoch - im Wesentlichen keine neuen Flächen; Nutzbarkeit/Haltbarkeit jedoch durch höheren Pflegestandard deutlich besser
Schaffung von „Bewegungsinseln/Spielpunkten“ auf öffentl. Plätzen	2002- 2004	- mittel - hauptsächlich Ergänzungen mit geringem Aufwand zur Spiel- und Bewegungsmotivation
Optimierung von Spielplätzen (gemäß "Spielflächenleitplan")	2002 – 2011	- mittel - Planungen beziehen sich schwerpunktmäßig auf fünf konkrete Anlagen
Verbindung von Sport- und Freizeitflächen durch Radwege/ Inlinerstrecken	2002 – 2004	- niedrig - in erster Linie attraktive Ausweisung/Optimierung vorhandener Strecken
Rundlauf-/Inlinerstrecken (beleuchtet?) im Innenstadtbereich	2003 – 2005	- mittel - 1. Ausweisung/Optimierung vorhandener Strecken 2. Neubau beleuchtete Finnbahn (ca. 2km Rundkurs)
Umgestaltung Umgebungsfläche Gartenhallenbad Maichingen	2003 – 2004	- niedrig - gestalterische Optimierung der vorhandenen Fläche (Ergänzung von Sportangeboten)

Multifunktion. Trend-sportfläche Darmsheim (Rollsport/Eislauf)	2005 – 2006	- mittel - zunächst Standortsuche vertiefen, erst danach konkreter planbar
Umgestaltung Gelände Floschenstadion (Freizeit/Bewegung)	2009 – 2011	- hoch - zusätzliche Kosten durch Altlastsanierung/ Gründung/ Schuttentsorgung (vergl. Projektbericht)
Umgestaltung Gelände Weilderstädterstraße (Maichingen)	2009 – 2011	- mittel - zu einer Hälfte befestigt, andere Hälfte Bolzplatz

b.) Optimierung/Ergänzung von Schulsportanlagen

Sowohl die Außenanlagen als auch die den Schulen zugeordneten Sporthallen müssen stellenweise erheblich saniert bzw. instand gesetzt werden. In machen Bereichen leidet der Schulsport drastisch unter dem unbefriedigenden Zustand der Anlagen. In Einzelfällen reicht aufgrund der mangelnden Sportstättenkapazitäten die Sanierung nicht aus; hier werden Ergänzungsbauten vorgeschlagen. Des weiteren sollen die Schulhöfe und z.T. die Außen-sportanlagen für eine schulfremde Nutzung als Spiel- und Bewegungsstätte geöffnet werden.

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Umgestaltung von Schulhöfen ("bewegungsfreundlich")	2003 – 2007	- hoch - Einbeziehung der Schulen (Lehrkörper, Schüler, Eltern) dringend erforderlich; Eigeninitiative bei der Errichtung erwünscht. Beteiligung des städtischen Kinder- und Jugendbüros.
Sanierung/Ergänzung bestehender Schulsportanlagen	2003 – 2005	- mittel - laufende Instandhaltung; teilweise geringfügige, aber wirkungsvolle Ergänzungsmaßnahmen in Abstimmung mit Schule und Stadtteilrunden
Neubau Schulsporthalle Maichingen (im Rahmen des Schulneubaus)	2003 – 2004	- hoch - Zweifelhalle
Neubau Schulsporthalle Goldberg (GWRS)	2004 – 2005	- hoch - Nutzung durch GWRS sowie angrenzende Kindergärten und Vereine
Neubau Sporthalle Rappenbaum (Darmsheim)	2004 – 2005	- hoch - erste Planungen inkl. Kostenschätzungen liegen bereits vor
Erweiterung der Eichholz-Schulsporthalle	2005 – 2006	- mittel - Zweifelhalle (Neubau) inkl. Außenanlage, Verlegung Sportplatz
Sport- und Bewegungszentrum Sommerhofenplatz	2008 – 2010	- mittel - erst umsetzbar nach Bereitstellung von Ersatzfläche für Baseball (Sportpark Unterrieden)

c.) Verlegung/Neubau zentraler Anlagen für den Freizeit- und Wettkampfsport

Der erhebliche Sanierungsbedarf des Floschenstadions, dessen mangelnde Infrastruktur im Unmittelbaren Umfeld (Parkplätze, Verkehrsanbindung, ÖPNV etc.) sowie die starke Zergliederung der Sportanlagen und der zugehörigen Funktionsgebäude (Floschen/Glaspalast) waren die entscheidenden Argumente für die Empfehlung einer Verlegung des Floschenstadions auf das Gelände "Unterrieden". Des weiteren sprach die Möglichkeit zur Gestaltung eines neuen Nutzungskonzepts (Verbindung des konventionellen Freizeit- und Wettkampfsports mit den vielfältigen sozialen Aspekten des Sporttreibens im weitesten Sinne) eindeutig für die Konzipierung eines neuen "Sportparks" bei gleichzeitiger Umfunktionierung der alten Stadionflächen. Mit diesem Konzept ist zwangsläufig die Umgestaltung bestehender Flächen am Glaspalast (alte Fußballplätze) verbunden.

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Städtebauliche und landschaftsökologische Rahmenplanung	2002 – 2003	- hoch - Geländezug Allmend-Unterrieden-Glaspalast-Floschen
Sport- und Freizeitpark Unterrieden	2004 – 2010	- hoch - Neubau Außenanlagen und Funktionsgebäude (temporär Olympiastandard, dann Rückbau für nachhaltiges Nutzungskonzept)
Umwandlung Hartplatz am Glaspalast in Allwetterplatz	2004	- hoch - Kunstrasenspielfeld neben VfL-Vereinsheim
Umgestaltung Anlage "Allmendstadion" Maichingen	2007 – 2010	- hoch - im Rahmen des Projekts „Unterrieden“
Umgestaltung Sportgelände am Glaspalast (Fußballplätze)	2009 – 2011	- hoch - Neubau Wettkampfanlage Fußball (Gelände alte Rasenplätze Glaspalast)

d.) Neubau/Optimierung von Sondersport- und Freizeitanlagen

Obwohl die unbefriedigende Situation der Reitsportvereine einer der Katalysatoren der Sportentwicklungsplanung war, ist es trotz größter Bemühungen bisher nicht gelungen, einen alternativen Standort vorzuschlagen. Die Optimierung des Badezentrums folgt einerseits technischen Zwängen (Vorschriften zur Wasserqualität u.ä.) und andererseits wirtschaftlichen Überlegungen (Attraktivitätssteigerung, maßgebliche Senkung der Betriebs-/Energiekosten - Leitprojekt des Stadtleitbildes). Der Wunsch nach einem kombinierten Eislauf- und Rollsportstadion ist in der Bevölkerung zwar immens, ein einigermaßen wirtschaftlicher Betrieb wäre jedoch höchstens in einer Kooperation mit BB vorstellbar.

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Verlegung/Neubau Reitanlage "Viehweide" (Vereine Sifi + Maich.)	2007 - 2009	- mittel - im momentanen Planungsstadium nicht konkretisierbar (zunächst Standortfrage weiter bearbeiten)
Technische und gestalterische Modernisierung des Badezentrums	2002 - 2005	- hoch - basierend auf dem existierenden Grobkonzept des Bäderfachverbandes sind die Planungen zu konkretisieren und umzusetzen
Neubau Eislauf- und Rollsportstadion (Sifi + BB)	2010 – 2012	- niedrig - im momentanen Planungsstadium nicht konkretisierbar (zunächst Grundsatzgespräche mit Böblingen erforderlich, evtl. EFG)

e.) stadtteilbezogene Maßnahmenempfehlungen

Die nachfolgend dargestellten Optimierungsvorschläge basieren im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Stadtteilplanungsprozesse. Die hier genannten Empfehlungen greifen explizit quartiersspezifische Problemstellungen hoher Priorität auf und nennen hierzu adäquate Lösungsvorschläge. Zur umfassenden Einschätzung der Gesamtsituation des jeweiligen Stadtbezirks wird empfohlen, ergänzend den Bericht der Stadtteilplanungsgruppen heranzuziehen. Weitere Maßnahmenempfehlungen mit konkretem Stadtteilbezug finden sich im Kontext der Themengebiete, denen sie sinnvollerweise inhaltlich zuzuordnen waren (analog 3.3.1 e.)).

- Bezirk Mitte:

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Bewegungsfreundliche Umgestaltung von Schulhöfen	2002 – 2004	- hoch - Integrierte Flächen für Rollkultur, Streetball u.ä. (Stiftsgymnasium, HS Kloostergarten)
Öffnung von Stadtplätzen für vielfältige Sport-/Bewegungsmöglichkeiten	2002 – 2006	- hoch - Bspw. an der Martinskirche und am Schaffhauser Platz, Marktplatz
Berücksichtigung von Sport- und Bewegungsflächen bei Neustrukturierungen von Wohnquartieren	2002 – 2006	- hoch - bspw. Hofstättenweg, Riedmühlestraße
Öffnung/Reaktivierung bereits vorhandener Sportflächen	2003 – 2004	- hoch - bspw. HS Kloostergarten, Grundschule Gartenstraße, Stiftsgymnasium, Floschenstadion
Sicherung zusätzlicher Flächen in den Bebauungsplänen Mittelpfad und Floschengelände	2003 – 2005	- hoch - siedlungsnahen Flächen für Abenteuer- und naturnahen Spielen

- Bezirk Süd:

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Zielgruppenorientierte (Alter, Geschlecht) Umgestaltung vorhandener Spielplätze	2003 – 2006	- hoch - bspw. Berliner Platz, Weimaer Straße; Beteiligung der Betroffenen!
Erstellung Rollsportangebot im Bereich der Goldbachanlage	2003 – 2004	- hoch - Rollhockey, Inliner etc., evtl. im Winter vereisbar
Beruhigung/Umgestaltung Gotenstraße	2004	- hoch - Einrichtung einer Spielstraße und Verbesserung des Spielraumangebots im Wohnumfeld
Bewegungsfreundliche Umgestaltung von Schulhöfen	2004 – 2005	- hoch - Integrierte Flächen für Rollkultur, Streetball u.ä. (GHS Goldberg)
Beruhigung/Umgestaltung Goldbergstraße	2005	- mittel - im Rahmen Sporthallenneubau (s.o.); teilweise Einbeziehung angrenzenden Schulgelände

- Bezirk Ost:

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Spielstraße E-Barlach-Straße (am Waldrand)	2002	- hoch - z.B. zum Inliner-Fahren und für Straßenspiele
Aufwertung von öffentl. Plätzen in der Viehweide und an der GS Königsknoll	2004 – 2005	- hoch – Streetball, Inliner, Kletterwand

- Bezirk Nord:

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Verbesserung der Ausstattung bestehender Anlagen im Eichholz	2002 – 2003	- hoch - v.a. auf der "Insel", Waldspielplatz im Norden, Kunststoffbelag beim Wald-Bolzplatz im SW
Erstellung eines Konzepts zur Nutzung des Waldrandes	2002	- hoch - hainartiger Waldrand zur Nutzung z.B. für Waldlauf, Rollkultur, Kinderspiel, Seilgarten (s. Vorschläge Büro Knoll)
Nutzbarmachung des Straßenraums für Sport, Begegnung und Spiel	2003 – 2004	- mittel - Projekt "Temporäre Spielstraße" (z.B. Auf der Stelle)
Erstellung eines Rollsportangebots u.a. im Bereich der Trettachstraße	2004	- mittel - Aufbau einer Halfpipe, Herrichten und Ausweisen eines Inliner-Parcours ("Rund ums Eichholz")

- Bezirk West (Maichingen):

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Verbesserung des Wohnumfeldes in Maichingen-Mitte	2003 – 2005	- hoch - z.B. Fertigstellung der Spielplätze Schmale Gasse und Goethestraße, Verkehrsberuhigung Schmale Gasse
Bewegungsfreundliche Umgestaltung von Schulhöfen	2004 – 2005	- hoch - Integrierte Flächen für Rollkultur, Streetball u.ä. (GHS Maichingen; Beteiligungen sind erfolgt, Planungen und erste Kostenschätzungen liegen vor)
Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche	2004 – 2006	- mittel - Verbesserung des Bestandes: Weitere Plätze ausweisen, bspw. Grünäcker-Bolzplatz: Allwetterbelag

- Darmsheim:

Maßnahme	Umsetzungs-Zeitraum	Priorität / ergänzende Anmerkungen
Aufwertung des Geländes Rappenbaumschule zu Bewegungszentrum	2002 – 2005	- hoch - multifunktionale Trendsportfläche, Kletterwand, bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung
Ausbau des Rad-/Inlinernetzes	2003 – 2005	- mittel - auch Anbindung an Nachbargemeinden, -bezirke

3.3.4 kurz-/mittel- und langfristige Realisierungsplanung

Der Zeitplan für die Umsetzung der empfohlenen Optimierungsmaßnahmen wird von verschiedenen Faktoren geprägt. Ein wesentlicher Parameter ist zunächst einmal die Dringlichkeit der Maßnahme aufgrund der Schwere und Bedeutung des identifizierten Missstandes. Des Weiteren hat die aktuelle und zukünftig absehbare Verfügbarkeit der erforderlichen Investitionsmittel einen maßgeblich limitierenden Einfluss. Hinzu kommen weitere Interdependenzen mit korrelierenden Projekten anderer interner (bspw. Stadtentwicklung) und externer (bspw. Olympiabewerbung) Planungsprozesse.

Der nachfolgend (Seite 20 ff.) tabellarisch dargestellte Realisierungsplan versucht, alle diese Einflussfaktoren angemessen zu berücksichtigen. Es wird jedoch unvermeidbar sein, auf der Basis veränderter Rahmenbedingungen kontinuierlich Korrekturen an diesem Zeitraster vorzunehmen. Dies kann von der Veränderung der zugeordneten Priorität bis zur vollkommenen Streichung einzelner Vorhaben gehen oder auch zu Ergänzungen von mittlerweile als sinnvoll und notwendig erachteter Optimierungsmaßnahmen führen (vergl. auch Abschnitt 2.4). Der Zuverlässigkeitsgrad des vorgeschlagenen Umsetzungszeitraums nimmt demgemäß mit zunehmendem zeitlichen Planungsabstand ab und dient mehr und mehr als erste Orientierungsgröße.

Die Prioritäten der einzelnen Maßnahmenempfehlungen sind mittels der Schattierung des jeweiligen Zeitfensters dargestellt:



hoch



mittel



niedrig

a.) Angebots- und Organisationsentwicklung

Maßnahme	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Printmedium zur Information über Sport- und Bewegungsangebote										
Entwicklung/Durchführung eines Kooperationsmodells Kita/Verein										
Sindelfinger Fortbildungskonzept "Erzieherinnen"										
Ausbau der kontinuierlichen Jugendarbeit (Kooperation mit Vereinen)										
Bedarfsorientierte Erweiterung der freien Angebote (altersübergreifende Projektarbeit)										
Elektron. Medium (Internet) zur Information über o.a. Angebote										
Bedarfsorientierte Erweiterung der Vereinsangebote										
"Sindelfinger Sportstättenatlas"										
Lizenzierte Übungsleiterausbildung vor Ort										

Bezirk Nord: Schaffung offener Sportangebote										
Bezirk Mitte: Schaffung/Ausbau offener, temporärer Sportangebote										
Bezirk Süd: Ausbau der Kooperationsprojekte (offene Angebote)										
Bezirk West (Maichingen): Ausbau des Vereinsangebots										
Darmsheim: Öffnung der Vereinsangebote für Nicht-Mitglieder										
Darmsheim: Ausbau des Vereinsangebots										

b.) Sportstättenleitplanung

Maßnahme	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Sanierung/Ergänzung von Bolzplätzen und Basketballangeboten	■	■	■	■						
Städtebauliche und landschaftsökologische Rahmenplanung (Allmend - Unterrieden – Glaspalast – Floschen)	■	■								
Technische und gestalterische Modernisierung des Badezentrums	■	■	■	■						
Schaffung von „Bewegungsinseln/Spielpunkten" auf öffentl. Plätzen	▨	▨	▨							
Optimierung von Spielplätzen (gemäß "Spielflächenleitplan")	▨	▨	▨	▨	▨					
Verbindung von Sport- und Freizeitflächen durch Radwege/Inlinerstrecken	▨	▨	▨							
Umgestaltung von Schulhöfen ("bewegungsfreundlich")		■	■	■	■	■				
Neubau Schulsporthalle Maichingen (im Rahmen des Schulneubaus)		■	■							
(beleuchtete?) Rundlauf-/Inlinerstrecken im Innenstadtbereich		▨	▨	▨						
Sanierung/Ergänzung bestehender Schulsportanlagen		▨	▨	▨						
Umgestaltung Umgebungsfläche Gartenhallenbad Maichingen		▨	▨							
Neubau Schulsporthalle Goldberg (GWRS)			■	■						
Neubau Sporthalle Rappenbaum (Darmsheim)			■	■						
Sport- und Freizeitpark Unterrieden			■	■	■	■	■	■	■	
Umwandlung Hartplatz am Glaspalast in Allwetterplatz			■							

Multifunktionale Trendsportfläche Darmsheim (Rollsport/Eislauf)				■	■					
Erweiterung der Eichholz-Schulsporthalle				■	■					
Umgestaltung Anlage "Allmendstadion" Maichingen						■	■	■	■	
Verlegung/Neubau Reitanlage "Viehweide" (Vereine Sifi + Maichingen)						■	■	■		
Sport- und Bewegungszentrum Sommerhofenplatz						■	■	■		
Umgestaltung Gelände Floschenstadion (Freizeit/Bewegung)							■	■	■	
Umgestaltung Sportgelände am Glaspalast (Fußballplätze)							■	■	■	
Umgestaltung Gelände Weilderstädterstraße (Maichingen)							■	■	■	
Neubau Eislauf- und Rollsportstadion (Sindelfingen + Böblingen)							■	■	■	

Bezirk Mitte: Bewegungsfreundliche Umgestaltung von Schulhöfen	■	■	■							
Bezirk Mitte: Öffnung von Stadtplätzen für vielfältige Sport-/ Bewegungsmöglichkeiten				■	■					
Bezirk Mitte: Berücksichtigung von Sport- und Bewegungsflächen bei Neustrukturierungen von Wohnquartieren	■	■	■	■						
Bezirk Ost: Spielstraße Ernst-Barlach-Straße (am Waldrand)	■									
Bezirk Nord: Verbesserung der Ausstattung bestehender Anlagen im Eichholz	■	■								
Bezirk Nord: Erstellung eines Konzepts zur Nutzung des Waldrandes	■									
Darmsheim: Aufwertung des Geländes Rappenbaumschule zu Bewegungszentrum	■	■	■	■						
Bezirk Mitte: Öffnung/Reaktivierung bereits vorhandener Sportflächen		■	■							

Bezirk Mitte: Sicherung zusätzlicher Flächen in den Bebauungsplänen Mittelpfad und Floschengelände										
Bezirk Süd: Zielgruppenorientierte (Alter, Geschlecht) Umgestaltung vorhandener Spielplätze										
Bezirk Süd: Erstellung Rollsportangebot im Bereich der Goldbachanlage										
Bezirk Nord: Nutzbarmachung des Straßenraums für Sport, Begegnung und Spiel										
Bezirk West (Maichingen): Verbesserung des Wohnumfeldes in Maichin- gen-Mitte										
Darmsheim: Ausbau des Rad-/Inlinernetzes										
Bezirk Süd: Beruhigung/Umgestaltung Gotenstraße										
Bezirk Süd: Bewegungsfreundliche Umgestaltung von Schulhöfen										
Bezirk Ost: Aufwertung von öffentl. Plätzen in der Viehweide und an der GS Königsknoll										
Bezirk Nord: Erstellung eines Rollsportangebots u.a. im Bereich der Trettachstraße										
Bezirk West (Maichingen): Bewegungsfreundliche Umgestaltung von Schulhöfen										
Bezirk West (Maichingen): Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche										
Bezirk Süd: Beruhigung/Umgestaltung Goldbergstraße										

